

er starb zu Rom 12. Juli 1635. Cardinal Sinceri Maria Orsini, O. S. D., den 18. Januar 1686 von Cesena hierher transferirt, gab 1695 das *Synodicon Benev. eccl.* heraus, das 6 päpstliche und 15 Provinzialsynoden enthält und 1724 zu Rom in zweiter Auflage erschien. Im April 1693 hielt er selbst eine Diöcesansynode, zugleich Provinzialconcil; er starb 28. Februar 1730. Unter ihm erhielten die Canonici das Privilegium, die *Cappa Magna*, *Rochetto* und *Ritra* tragen zu dürfen (vgl. Fr. Trossa, *Esmeride della solenne funzione della benedizione e prima imposizione della mitra*, fatto ai 24. Dicembre 1701, al Capitolo Metropolit. di Benevento per concess. di Clemente XI, Benev. 1701). Von ihm an waren sämtliche Erzbischöfe, mit Ausnahme eines einzigen, Cardinale. Der jetzige 125. Erzbischof ist Camillo Siciliano di Rende, geb. zu Neapel 9. Juni 1847, Bischof von Tricarico 28. December 1877, promovirt 12. Mai 1879. Sein Sprengel umfaßt außer der gleichnamigen päpstlichen Delegation noch 90 umliegende neapolitanische Gemeinden und zählt in 143 Pfarreien, die in 3 Vicar. foran. eingetheilt sind, 248 500 Seelen. Das Metropolitancapitel besteht aus 27 Canonici, darunter 6 Dignitäten: Archidiacon, Archipresbyter, Primicerius major et minor, Thesaurarius, Bibliothecarius. (Vgl. *Vipera*, *Chronolog. Epp. et Archiep. eccl. Benevent.*, Nap. 1636; P. Sarnelli, *Memorie chronolog. de' Vescovi etc.*, Nap. 1691; G. Dominici, *De origine metropol. eccl. Benev.*, Dissert. epistolaris ad Jos. Renatum, S. R. E. Card., Roma 1725; J. Vita, *Thesaurus antiq. Benevent.*, Rom. 1754, und dessen *Thesaur.* alter 1764; St. Borgia, *Memorie istor. della pontif. città di Benevent. dal sec. VIII al sec. XVIII*, Roma 1763 u. 1764; Ughelli l. c. VIII, 31 sqq.; Moroni l. c. V, 95—117; Capelletti, *Le Chiese d'Italia III*, 9 sqq.; Zigaralli, *Storia di Benev.*, Nap. 1860. [Neher.]

Benezet, Diminutiv von Benedic, geboren um 1165 in Südfrankreich, lebte als Schächer, bis er, höherer Eingebung folgend, in Avignon den Bau der Rhonebrücke begann (1177). Er starb am 14. April 1184. Man bringt ihn mit der Stiftung der Bräudenbrüder (s. d. Art.) in Beziehung. In der Provence und in Languedoc wird er als Heiliger verehrt. (Vgl. Albanes, *La vie de S. Bénézet*, Marseille 1876. Weitere Lit. bei Chevalier, *Répert.* I, 259.) [Fall.]

Bengel, Johann Albrecht, protestantischer Theologe, ward am 24. Juni 1687 in dem württembergischen Städtchen Winnenben geboren, studirte 1703—1707 protestantische Theologie in Tübingen, wirkte 1713—1741 als Präceptor in der neu errichteten Klosterschule zu Denkendorf, wurde 1741 Propst des Klosters Herbrechtingen und fürstlicher Rath, 1749 Consistorialrath und Prälat vom Kloster Alpirsbach mit dem Wohnsitz in Stuttgart, und starb hier am 2. November 1752. In weiteren Kreisen wurde er namentlich

durch seine textkritischen und exegetischen Arbeiten über das N. T. bekannt. Im J. 1734 erschien zu Tübingen das *Novum Testamentum graeco etc.*, und zwar in doppelter Ausgabe, in Quart und in Octav. Letztere Edition erlebte nach und nach fünf Auflagen. Der ersteren war der *Apparatus criticus* beigegeben, in welchem der Herausgeber über Begriff und Aufgabe der newtestamentlichen Kritik, über die Textesquellen u. dgl. handelt. Die Arbeit war für das damalige Deutschland von sehr hervorragender Bedeutung. Hug (Einleitung, 4. Aufl., I, 288) nennt Bengel auf Grund derselben den ersten Deutschen, der auf dem Felde der biblischen Textkritik mit Ehre gearbeitet hat. Die bedeutenderen exegetischen Arbeiten dieses Mannes sind der *Gnomon N. T.*, in quo ex nativa verborum vi simplicitas, profunditas, concinnitas, salubritas sensuum coelestium indicatur, Scholien zum N. T., Tübingen 1742 und später (1759. 1773. 1788. 1838. 1850) wiederholt aufgelegt, 1853 von C. F. Werner in's Deutsche übersetzt; Das N. T. nach dem Grundtext übersetzt und mit dienlichen Anmerkungen begleitet, Stuttg. 1753. 1769; Erklärte Offenbarung Johannis, ebend. 1740. 1746. 1758. 1834; Sechzig erbauliche Reden über die Offenbarung Johannis, ebend. 1747. 1788. 1836. 1874. Mit ihnen, näherhin mit der Erklärung der Apocalypse, stehen in engster Verbindung die historischen Schriften: *Ordo temporum a principio per periodos oeconomiae divinae historicas atque propheticas ad finem usque ita deductus, ut tota series etc. ex V. et N. T. proponatur*, Stuttg. 1741. 1770, und *Cyclus sive de anno magno solis etc. consideratio*, Ulmae 1745. Bengel war nämlich ausgesprochener Chiliasm, und er glaubte, wie schon der Titel des *Ordo temporum* andeutet, in der heiligen Schrift den Grundriß der ganzen Weltgeschichte zu finden. Nach seinem chronologischen System dauert die Welt 7777 $\frac{1}{2}$ Jahre. Am 18. Juni 1836 sollte die Wiederkunft des Herrn erfolgen, bezw. das tausendjährige Reich Christi auf Erden beginnen. Darauf sollte die tausendjährige Regierung der Heiligen im Himmel folgen und endlich im J. 3836 u. Z. das Weltende und das Gericht eintreten. — Literatur: J. Ch. F. Burt, *Bengels Leben und Wirken*, Stuttgart 1831 (Zugabe: *Bengels literarischer Briefwechsel*, ebend. 1836); Wächter, *J. Bengels Lebensabriß, Charakter, Briefe und Aussprüche*, ebend. 1865; Walker, *Memoir of the life of J. A. Bengel*, London 1837. [Junk.]

Benignus, der hl., soll ein Schüler des hl. Polycarp gewesen sein und zuerst in Autun, später in Langres und Dijon, überhaupt in dem nachmaligen Burgund den christlichen Glauben verkündet haben. Er gehört also zu den Aposteln Galliens im zweiten christlichen Jahrhundert und wird insbesondere der Apostel von Burgund genannt. Seiner und seines unendlich qualvollen Martyrthodes gedenkt Gregor von Tours (*De*